

Die Uran-Konstellation, die eine Legende schuf

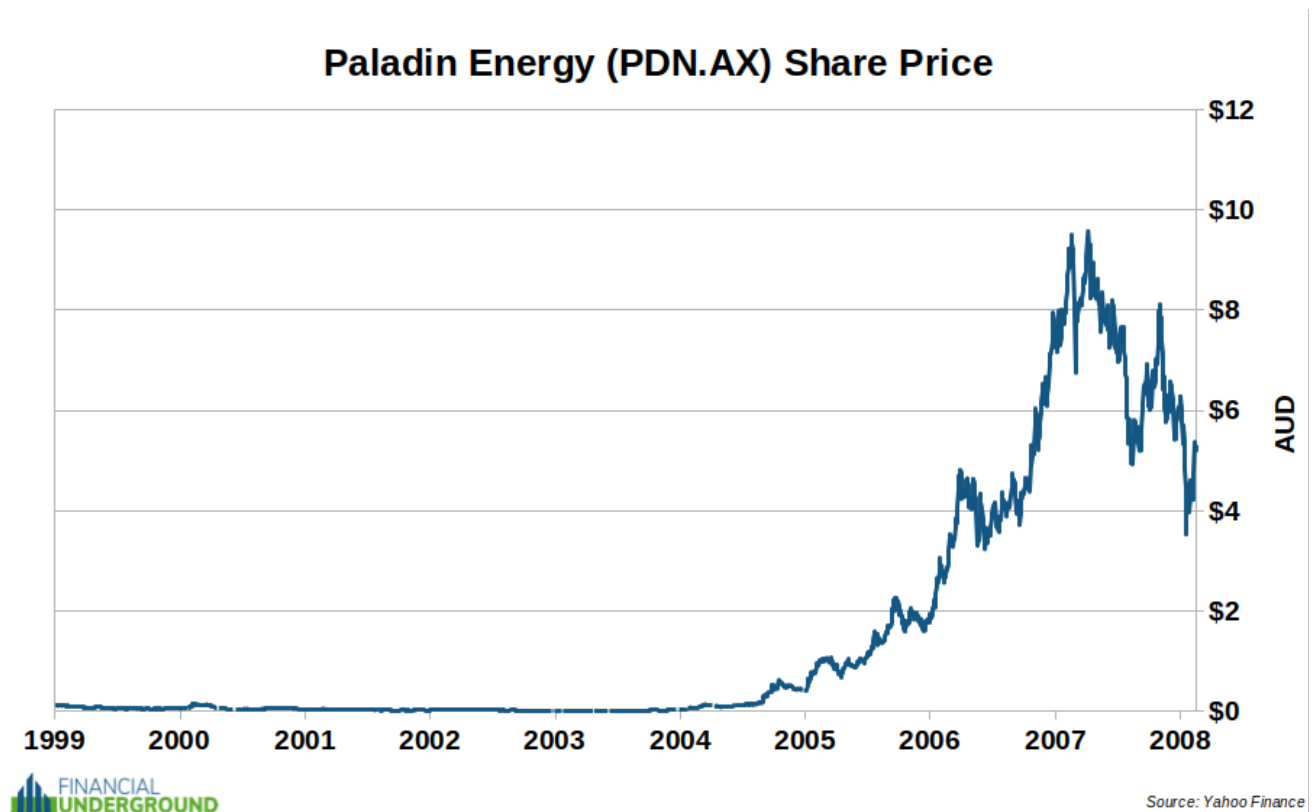
22.03.2026

"Es war das mit Abstand wichtigste finanzielle Ereignis meiner Karriere."

So beschrieb mein Freund und die Legende der Rohstoffinvestitionen, Rick Rule, einst seine Erfahrungen auf dem Uranmarkt – einem Markt, der durch extreme Ungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage geprägt ist und kolossale Boom-and-Bust-Zyklen hervorbringt.

Rick bezog sich dabei auf [Paladin Energy](#), eine Uranaktie, die während des letzten Uran-Bullenmarktes explodierte und von weniger als einem Cent (0,007 AUD) bei ihrem Tiefstand im April 2003 auf 9,57 AUD bei ihrem Höchststand im April 2007 stieg.

Das entspricht einem Gewinn von mehr als 130.000% – einer Steigerung um mehr als das 1.000-Fache. Theoretisch hätte sich eine Investition von 1.000 Dollar bei perfektem Timing in mehr als 1 Million Dollar verwandeln können. Das ist natürlich unrealistisch. Aber selbst Anleger, die ein Jahr zu früh – oder zu spät – eingestiegen sind, hatten noch die Möglichkeit, außergewöhnliche Renditen zu erzielen.



Paladin war ein Ausreißer und die Uranaktie mit der besten Performance in diesem Marktzyklus. Auch andere Uranunternehmen verzeichneten dramatische Kursgewinne, doch keines konnte mit Paladin mithalten. Und wie immer ist es wichtig, sich vor Augen zu halten, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für zukünftige Ergebnisse ist.

Dennoch ist die Lehre daraus unmissverständlich. Uranbullenmarktphasen sind, wenn sie eintreten, in der Regel heftig, selektiv und für diejenigen, die richtig positioniert sind, außerordentlich lohnend.

Für Anleger ist diese Kombination – steigende strategische Bedeutung, begrenztes Angebot, steigende Nachfrage und eine Geschichte explosiver Zyklen – äußerst attraktiv. Doch nicht jedes Engagement ist gleich. Der Uranmarkt ist klein, komplex, undurchsichtig und birgt erhebliche Risiken. Um zu verstehen, wo die wirklichen Chancen – und Fallstricke – liegen, müssen wir uns die globale Uranindustrie genauer ansehen.

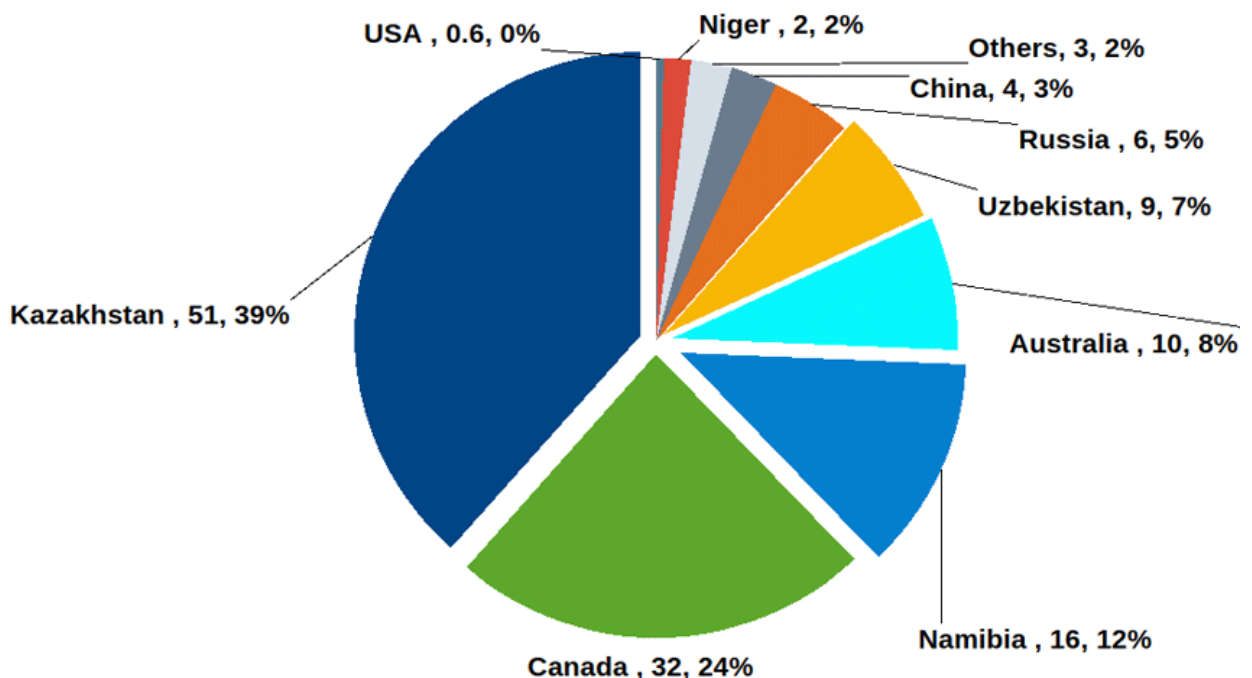
Uranindustrie

Der größte Teil der Urannachfrage entfällt auf Kernkraftwerke, was untrennbar mit dem Uranpreis und den Marktzyklen verbunden ist. Ein Kernkraftwerk erzeugt Energie durch die Spaltung von Uranatomen. Die dabei freigesetzte Energie erhitzt Wasser, wodurch Dampf entsteht, der Turbinengeneratoren antreibt. Diese Kraftwerke verwenden Brennstoff, der aus Uranerz hergestellt wird. Zunächst fördern Bergleute das Erz aus dem Boden. Anschließend wird es angereichert und zu Brennstoffpellets verarbeitet.

Laut der American Nuclear Society hat ein Kernbrennstoffpellet – etwa so groß wie ein kleines Gummibärchen – die gleiche Energiedichte wie drei Barrel Öl, 2.000 Pfund Kohle oder 17.000 Kubikfuß Erdgas. Nach Angaben der World Nuclear Association nutzen 33 Länder Kernenergie, weltweit gibt es rund 438 betriebsfähige Reaktoren. Derzeit befinden sich 70 Reaktoren im Bau, weitere 111 sind geplant.

Jedes Jahr benötigen die weltweit in Betrieb befindlichen Kernkraftwerke etwa 174 Millionen Pfund U²³⁵, allgemein bekannt als "Yellowcake", um zu funktionieren. Dieser Bedarf ist unflexibel, was bedeutet, dass die Kraftwerke sich dieses Uran beschaffen müssen, sonst geht das Licht aus. Dieser unflexible Bedarf geht mit einer prekären Versorgungslage einher, da der Großteil der Uranproduktion in geopolitisch instabilen Regionen wie Afrika und Zentralasien stattfindet.

Uranium Annual Production (Pounds)



Zudem dauert es oft 7 bis 10 Jahre oder länger, bis eine neue Mine in Betrieb genommen werden kann, und in vielen Fällen sogar noch länger, je nach Rechtsordnung und Komplexität des Projekts. Was bestehende Minen angeht, so kann es schwierig sein, diese schnell wieder in Betrieb zu nehmen, sobald die Produzenten sie stilllegen – oft weil der Uranpreis unter die Produktionskosten gefallen ist. Uranminen lassen sich nicht einfach ein- und ausschalten.

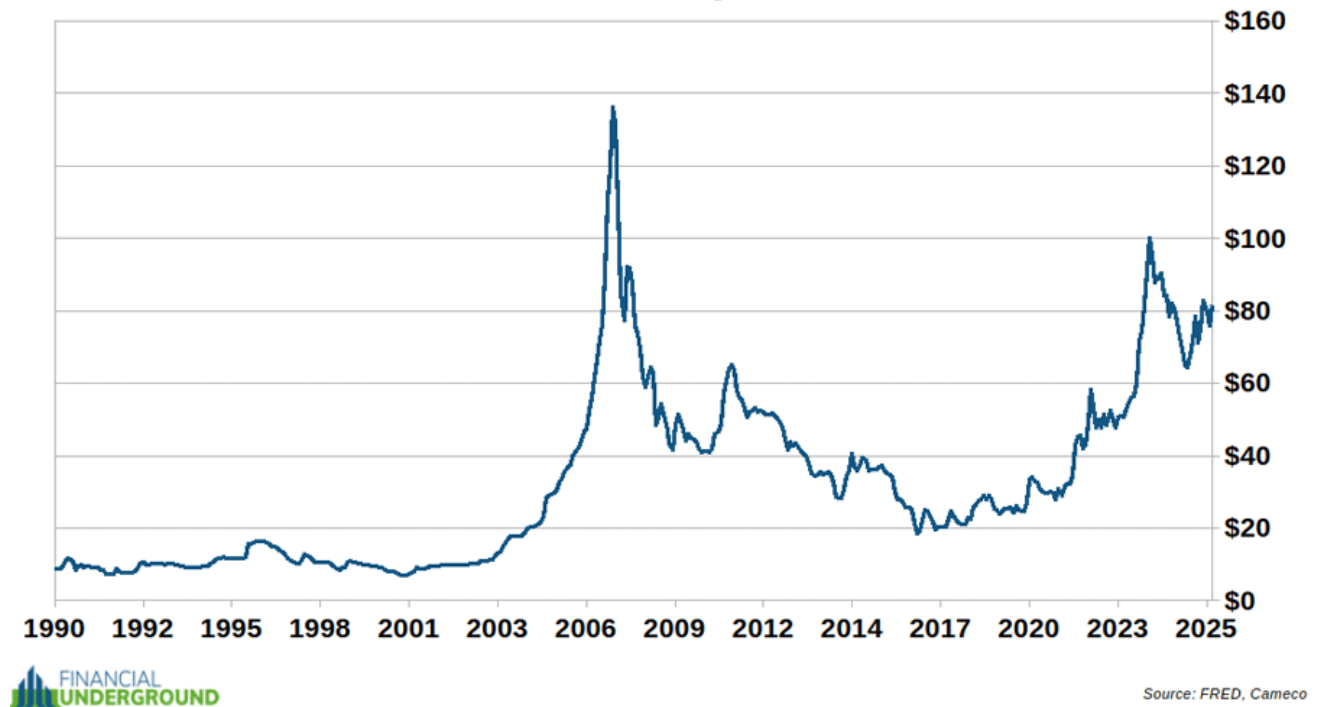
Frühere Branchenprognosen unterschätzten die tatsächlichen Kosten, indem sie sich auf die Cash-Kosten statt auf die vollen laufenden Kosten konzentrierten. Was einst als Anreiz für das Angebot einen Uranpreis von 70–75 US-Dollar erforderte, wird zunehmend als überholt angesehen. Angesichts von Inflation, Verzögerungen und steigenden Kapitalkosten sprechen viele Analysten und Marktteilnehmer nun von Anreizniveaus im Bereich von über 80 bis über 100 US-Dollar pro Pfund.

Kurz gesagt: Für Produzenten ist es schwierig, die Produktion bei steigender Uran-Nachfrage hochzufahren. Oft dauert es Jahre, bis sie den Rückstand aufgeholt haben. Folglich kann sich der Markt nur über den Preis selbst regulieren. Deshalb kann der Uranpreis außergewöhnliche Spitzen erreichen.

Allerdings pendelt sich der Uranmarkt in solchen Phasen oft nicht einfach im Gleichgewicht ein. Der Uranpreis schießt häufig über das Niveau hinaus, das für ein Marktgleichgewicht erforderlich wäre, was zu einem enormen Bullenmarkt führt, der sich dann in einen massiven Bärenmarkt verwandelt. Dieser Zyklus hat sich bereits in der Vergangenheit abgespielt, und ich glaube, dass er sich wiederholen wird.

Auch wenn der Preis für Uran und Uranaktien in letzter Zeit zu steigen begonnen hat, glaube ich nicht, dass wir auch nur annähernd den Höhepunkt dieses Zyklus erreicht haben.

Uranium Price per Pound



Die Nachfrage nach Uran wird voraussichtlich drastisch steigen. Derzeit sind weltweit etwa 438 Kernreaktoren in Betrieb. Weitere 70 Reaktoren befinden sich im Bau, und weitere 111 sind geplant.

China hat den Löwenanteil an der zukünftigen Nachfrage. Die World Nuclear Association listet in China 37 im Bau befindliche, 44 geplante und 145 vorgeschlagene Reaktoren auf. Peking hat zudem Ambitionen bekundet, die häufig mit dem Bau von etwa 150 neuen Reaktoren zwischen 2020 und 2035 zusammengefasst werden. Es wird erwartet, dass China bis 2030 die USA als weltweit größten Uranverbraucher ablösen wird.

China benötigt Kernenergie, um seine wachsende Wirtschaft zu stützen und sein enormes Problem der Luftverschmutzung zu verringern. Heute ist Kohle noch immer Chinas wichtigste Energiequelle, doch sie ist mit hohen Kosten verbunden. Die Luftverschmutzung in chinesischen Städten stellt ein ernstes Gesundheitsrisiko dar.

Dies ist ein wichtiger Grund, warum die chinesische Regierung die Kernenergie aggressiv vorantreibt. Kurz gesagt: China hat weltweit das ehrgeizigste Programm zum Bau neuer Kernreaktoren.

Die chinesische Regierung regiert im Konsens und plant sorgfältig auf lange Sicht. Wenn sie also die strategische Entscheidung trifft, die Kernenergie als wesentlichen Bestandteil ihrer Energiesicherheit einzubeziehen, habe ich keinen Zweifel daran, dass sie entschlossen ist, dies auch durchzuführen. Sie verfügt über den politischen Willen, dies zu verwirklichen, sowie über die finanziellen, technologischen und materiellen Ressourcen, um es umzusetzen.

Die Minen fördern jährlich rund 157 Millionen Pfund Uran, während der weltweite Verbrauch bei etwa 174 Millionen Pfund liegt. Die weltweiten Lagerbestände decken die Differenz – etwa 17 Millionen Pfund.

Primäre Angebots-Nachfrage-Modelle von Analysten zeigen anhaltende Defizite. Kurzfristige Defizite werden

oft im Bereich von 10 bis 15 Millionen Pfund Uran im Jahr modelliert, wobei einige Modelle je nach Reaktorausbau, Abbaukurven der Minen und Zeitplänen für die Projektdurchführung im weiteren Verlauf des Jahrzehnts einen deutlichen Anstieg prognostizieren.

Es ist schwierig, genaue Zahlen zu den weltweiten Uranvorräten zu erhalten, da Regierungen und Unternehmen diese Informationen vertraulich behandeln. Aus Gründen der Energiesicherheit werden sie jedoch nicht zulassen, dass die Vorräte zu stark schwinden.

Analysten schätzen, dass die weltweiten Uranvorräte für etwa zwei bis drei Jahre reichen. Es muss jedoch betont werden, dass dies nur eine Schätzung ist – niemand weiß, wie viel Uran sich tatsächlich in den weltweiten Vorräten befindet.

Wir wissen, dass Energieversorger in der Regel der Versorgungssicherheit durch eine mehrjährige Absicherung mittels einer Kombination aus physischen Beständen und langfristigen Verträgen Vorrang einräumen. Sollten sich die Bestände in einem von Versorgungsengpässen geprägten Umfeld verknappen, könnten Energieversorger (und Regierungen) bald darum kämpfen, ihre Versorgung in einem angespannten Marktumfeld sicherzustellen.

Historisch gesehen wurden Uraniumbullentmärkte nicht durch ein einzelnes Ereignis angetrieben, sondern durch eine Reihe kleinerer Versorgungsunterbrechungen in Verbindung mit stetig sinkenden Beständen. Dieselbe Dynamik spielt sich nun erneut ab: Die Vertragsabschlüsse der Energieversorger steigen nach einem Jahrzehnt unzureichender Nachschubmaßnahmen derzeit stark an und bereiten den Boden für eine anhaltende Verknappung auf dem Markt.

Sobald die Energieversorger erkennen, dass das Defizit nicht nur vorübergehend ist, sondern Jahrzehnte andauern könnte, wird die vernünftige Reaktion darin bestehen, sehr langfristige Verträge – mit einer Laufzeit von 10 bis 20 Jahren – zu jedem verfügbaren Preis abzuschließen. Solche Panikverträge gab es schon früher.

Wenn ein angesehenes Käufer einen ungewöhnlich langen und teuren Vertrag unterzeichnet, geraten andere in Panik und stürzen sich ebenfalls darauf. Zu diesem Zeitpunkt werden die Produzenten nicht über genügend Vorräte verfügen, um langfristige Verträge zu irgendeinem Preis anzubieten, was die Preise stark in die Höhe treiben wird.

Letztendlich ist es wahrscheinlich, dass die Energieversorger erst handeln, wenn die Preise sie dazu zwingen. Wenn sie es schließlich tun, werden sie wahrscheinlich aggressiv in den Markt drängen, miteinander um das begrenzte Angebot konkurrieren und die Uranpreise innerhalb kürzester Zeit stark in die Höhe treiben.

Uran ist ein perfektes Fallbeispiel für die Welt, in die wir eintreten: unflexible Nachfrage, fragiles Angebot und Preise, die sich nicht so sehr "anpassen", sondern vielmehr in die Höhe schnellen, sobald alle gleichzeitig nach Sicherheit streben.

Und diese Dynamik beschränkt sich nicht auf Uran. Sie zeigt sich zunehmend in den Bereichen Energie, kritische Mineralien und strategische Lieferketten, da Regierungen wesentliche Rohstoffe wie Vermögenswerte der nationalen Sicherheit behandeln – und da Engpässe auf die gleiche Weise gelöst werden wie immer: durch höhere Preise und plötzliche Volatilität.

© Nick Giambruno

Dieser Artikel wurde am 17.03.2026 auf www.internationalman.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/726624--Die-Uran-Konstellation-die-eine-Legende-schuf.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).